

Telefon: 0 233-24383
Telefax: 0 233-21269

Kulturreferat
Abteilung 1
Bildende Kunst, Darstellende
Kunst, Film, Literatur, Musik,
Stadtgeschichte, Wissenschaft
KULT-ABT1

Gesamtkonzept Populärmusik in München

Antrag Nr. 14-20 / A 03104 von Herrn StR Richard Quaas, Frau StRin Ulrike Grimm vom 16.05.2017

Runden Tisch mit privaten Konzertveranstaltern zur Konzertsaalfrage organisieren

Antrag Nr. 14-20 / A 01053 von DIE GRÜNEN / RL vom 18.05.2015

ThemenGeschichtspfad zu Disco-, Rock- und Popgeschichte Münchens auflegen!

Antrag Nr. 14-20 / A 03398 der Stadtratsfraktion DIE GRÜNEN / RL vom 20.09.2017

Freddie Mercury im KulturGeschichtspfad Ludwigvorstadt-Isarvorstadt aufnehmen!

Antrag Nr.14-20 / A 03397 der Stadtratsfraktion DIE GRÜNEN / RL vom 20.09.2017

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 10729

4 Anlagen:

1. Antrag Nr. 14-20 / A 03104
2. Antrag Nr. 14-20 / A 01053
3. Antrag Nr. 14-20 / A 03398
4. Antrag Nr. 14-20 / A 03397

Beschluss des Kulturausschusses vom 12.04.2018 (SB)

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten:

1. Anlass für die Vorlage / Kompetenzen

Das Kulturreferat wurde mit Antrag Nr. 14-20 / A 03104 gebeten, in Zusammenarbeit mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft, der Fachstelle Pop sowie relevanten Akteuren der Münchner Musikszene ein umfassendes Gesamtkonzept für eine zielgerichtete Förderung der Populärmusik in München zu erarbeiten.

Darüber hinaus wurde das Kulturreferat mit Antrag 14-20 / A 01053 vom 18.05.2015 darum gebeten, einen runden Tisch mit privaten Konzertveranstaltern zu organisieren, um der Frage nachzugehen, inwieweit eine Halle im Bereich der sogenannten U-Musik mittlerer Größe fehlt und welcher Bedarf hier besteht.

Des Weiteren wurde das Kulturreferat mit Antrag 14-20 / A 03398 vom 20.09.2017 gebeten, einen ThemenGeschichtspfad zu Disco-, Rock- und Popgeschichte Münchens aufzulegen und mit Antrag 14-20 / A 03397 (ebenfalls vom 20.09.2017) gebeten, bei der nächsten Überarbeitung des KulturGeschichtspfades für den Stadt-

bezirk 2, Ludwigvorstadt-Isarvorstadt, das Leben und Schaffen von Freddie Mercury in München mit aufzunehmen.

Für die Behandlung dieser Anträge wurde von den Antragstellern Fristverlängerung gewährt.

Ein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses besteht nicht.

2. Im Einzelnen

Neben Berlin, Hamburg und Köln gehört München unbestritten zu den wesentlichen, prägenden und impulsgebenden deutschen Musikmetropolen mit internationaler Ausstrahlung in unterschiedlichen musikalischen Formen. Wo andere Großstädte von sogenannten temporären Strömungen, „Schulen“ oder historischen popmusikalischen Erscheinungen geprägt sind, zeichnet sich München über die Jahrzehnte durch eine grundsätzlich sehr kontinuierliche Lebendigkeit und konstruktive Verbindungskraft aller Akteurinnen und Akteure aus. Dabei kommt der Popmusik eine besondere Rolle zu. Kaum ein anderer musikkultureller Bereich befindet sich in einem ähnlich gelagerten Spannungsfeld von Jugendkultur, Subkultur und Kulturindustrie. Dabei kann die Szene auf eine lange und kontinuierlich ausgebaute Förderung durch die Landeshauptstadt blicken, die leider keine adäquate Ergänzung durch den Musikmarkt erfährt. Das Netz der öffentlichen Fördermaßnahmen und Unterstützungsoptionen ist dabei so groß und die sich analog zur Gesamtentwicklung stetig erweiternden Interdependenzen so vielschichtig, dass mitunter aus verengten Perspektiven vermeintlich grundlegende Defizite beschrieben werden. Die vorliegende Zusammenfassung soll dabei helfen, einen Überblick und Gesamteindruck der auch popkulturell gut disponierten Musikmetropole München zu erhalten. Durch die geplante Regelmäßigkeit einer solchen Berichterstattung sollen ebenso die Herausforderungen für die Zukunft benannt und begleitet werden können.

2.1 Grundsätzliche Überlegungen zur Situation der Popmusik in München und zur kommunalen Förderung

Das aktuelle Bild der Münchner Popmusikszene ist von einer unglaublichen Vielfältigkeit und Diversität auf sehr hohem Niveau geprägt. Der Pop-Begriff, welcher ursprünglich Rock und Popmusik beinhaltete, wird hier beispielsweise durch Breakbeat, Electro, Jungle, Drum and Bass, HipHop, Reggae, Dub, Punk, R&B, Soul etc. erweitert. Diese verschiedenen Musikstile stellen ein Bindeglied dar, über das eine Kommunikation jenseits von Stereotypen und Vorurteilen erfolgt. Gleichzeitig sind diese Musikstile zur Grundlage für lokale Aneignungen und Interpretationen geworden. Dabei sind in München eigene Brechungen und urbane Mischformen entstanden, neue Sounds, die auch von der musikalischen Sprache verschiedener

Kulturen beeinflusst werden. Bei der Förderung der Popmusik ist es jedoch wichtig, nicht nur die musikalische Diversität mit zu denken, sondern auch die sozialen und wirtschaftlichen Aspekte der Szene und ihrer Akteurinnen und Akteure.

Der Grad an Professionalität ist sehr unterschiedlich. So beinhaltet die Szene professionelle Muskschaffende, Amateurinnen und Amateure und Semiprofessionelle aus den unterschiedlichsten Altersguppierungen. Die Akteurinnen und Akteure der Popszene lassen sich jedoch nicht auf die Musikerinnen und Musiker einschränken, sondern werden erweitert durch Musikproduzentinnen und -produzenten, Labels, Songwriterinnen und Songwriter, Clubbetreiberinnen und -betreiber, Tontechnikerinnen und -techniker, usw.

Besonders auch in der Laienmusik (Amateur- und semiprofessioneller Bereich) findet die Popmusik sehr großen Zuspruch. Hybride Stile zeigen die Innovationskraft einer multikulturellen Szene. Großes Interesse und ein niederschwelliger Einstieg unterstützen eine vielfältige und breite Laienszene im Bereich Popmusik. Besonders in der Jugendkultur ist der erste Einstieg zum eigenständigen Musizieren meist durch die Popmusik gegeben.

Auf Grund der vielen unterschiedlichen Aspekte des Themas sind die Zuständigkeiten für Popmusik bei der Stadt München an unterschiedlichen Stellen in den verschiedenen Referaten verortet, um die unterschiedlichen Schwerpunkte angemessen abdecken zu können. Innerhalb der Stadtverwaltung sind vor allem das Kulturreferat – in mehreren Abteilungen –, das Jugendkulturwerk sowie das referatsübergreifend angesetzte Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft, die in diesem Bereich arbeiten und sich auch untereinander vernetzen.

Zusätzlich finanziert das Kulturreferat seit 2009 die Fachstelle Pop im Feierwerk, die insbesondere Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsangebote für die Freie Szene anbietet. Sie hat gegenüber den Ansprechpartnern in der Stadtverwaltung den Vorteil, direkt im Feierwerk mit den Akteurinnen und Akteuren vor Ort in Kontakt zu stehen und Weiterentwicklungen und Veränderungen der Bedürfnisse in der direkten Arbeit mitzubekommen.

Mit dem ebenfalls von der Stadt geförderten Festival „Sound of Munich Now“ bietet das Feierwerk in Zusammenarbeit mit der Süddeutschen Zeitung zudem ein wirkungsvolles Showcase-Festival, das immer mehr gewachsen ist und sich in den letzten Jahren zu einer der wichtigsten und eindrucksvollsten Plattformen für junge Münchner Bands entwickelt hat.

München hat auch im Bereich der Livemusik zahlreiche Clubs, die weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt sind und von denen nicht wenige ein anspruchsvolles und innovatives Programm bieten. In München und Umgebung befinden sich zudem mehr als 80 Labels. Darunter befinden sich ebenso international

renommierte wie kleine, noch unbekannte Tonträgerfirmen. Keine andere Stadt in Europa hat eine vergleichbare Dichte an Labels und der Verband unabhängiger Tonträgerunternehmen und das Kulturreferat haben gemeinsam das Format „Klangfest“ im Gasteig entwickelt, um dieses kreative Potential im Rahmen eines jährlichen Festivals hör- und erlebbar zu machen.

2.2 Definition und Bestandsaufnahme

2.2.1 Definition

Eine allgemeingültige und insbesondere in der Szene konsensual akzeptierte Definition von Popmusik gibt es nicht.

So wie alle Betroffenen eine je einzigartige Beziehung zur Popmusik haben, gibt es auch viele Begriffsdefinitionen. In jeder Publikation zum Thema und in jeder Auseinandersetzung damit wird der Begriff Popmusik neu verhandelt. Dies hängt auch damit zusammen, dass das Phänomen selbst sehr vielgestaltig und wandlungsfähig ist. Es handelt sich um einen Sammelbegriff, unter dem aktuelle Musikströmungen aller Art zusammengefasst werden.

Gerade in München gibt es auch viele impulsgebende musikalische Weiterentwicklungen, die keinem Genre mehr zugeordnet werden können. So gibt es ebenso Bands, die auf der Schnittstelle von Jazz und Techno arbeiten wie auch von klassischer zeitgenössischer Musik, experimenteller Musik und Hip-Hop. Eine Eigenheit der Popmusik in Bayern ist auch das Erkunden der Schnittstellen von zeitgenössischer Volksmusik und den verschiedensten Strömungen der Popmusik.

In der Stadtverwaltung der Landeshauptstadt München wird der Innovationsfähigkeit der Münchner Musikschaffenden Rechnung getragen, indem ein Musikstil nicht definiert werden muss, bevor der Antrag eingereicht wird. Der Bereich „Musik“ des Kulturreferates beispielsweise kümmert sich um zeitgenössische Musik aller Art. Im Bereich „Urbane Kulturen“ wird eine spartenübergreifende Offenheit gerade dort ermöglicht, wo Musik auf Street Art oder andere verwandte Künste trifft und mit diesen gemeinsam als musiksoziologische Gesamtheit wahrgenommen wird.

Das Jugendkulturwerk trägt schon im Namen, dass es für jenen Teil der Popmusik zuständig ist, der Ausdrucksform einer Jugendkultur ist und bei dem im Mittelpunkt das zwanglose Ausprobieren und Experimentieren steht. Es wäre zudem kontraproduktiv, hier die Qualitätsmaßstäbe von professionellen Musikschaffenden anzulegen. Das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft betrachtet die Popmusik als Teil der Musikwirtschaft, die wiederum einer der elf Teilmärkte der Kreativwirtschaft ist.

Ganz pragmatisch definiert den Begriff die Fachstelle Pop, die ja auch Ansprechpartnerin für alle sein soll, als umfassenden Begriff für aktuelle Musikproduktion ohne stilistische Grenzen. Die Fachstelle versteht sich entsprechend auch als „Ansprechpartner für junge Künstler/innen aus den verschiedenen Sub- oder Jugendkulturen abseits des Mainstreams.“

2.2.2 Bestandsaufnahme

Die Fachstelle Pop erarbeitet zur Zeit eine Recherche zur Quantität der Bands in München. Bis Anfang November 2017 hatten sie mehr als 1.000 Münchner Bands erfasst, die aktiv sind und öffentlich sichtbar; d. h. Bands mit Auftritten, Veröffentlichungen und einer Präsenz im Web oder auf Facebook. Darüber hinaus gibt es natürlich eine Menge noch nicht in der Öffentlichkeit erschienener Gruppierungen oder Musikprojekte, die noch gar keinen Namen haben oder eine relevante Sichtbarkeit. Allein im Keller des Feierwerks proben 12 Gruppen, die noch nie als Band in Erscheinung getreten sind. Ähnliches gilt auch für die Feierwerk-Südpolstation in Neuperlach Süd. Rechnet man die vorhandenen Übungsräume in allen Freizeistätten hoch und geht von einer ähnlichen Auslastung aus wie im Feierwerk, dann wären das noch einmal rund 400 junge und ganz junge Bands. Die aktuelle Studie der Bertelsmann Stiftung zu „Jugend und Musik“ zeigt, dass die aktive Beschäftigung mit Musik keinesfalls nachgelassen hat: 24,4% der befragten Schülerinnen und Schüler gaben demnach an, aktiv zu musizieren. Von den aktiv Musizierenden taten das 20,8% in einer Band. Der Anteil der aktiv Musizierenden hat laut Studie seit der Jahrtausendwende deutlich zugenommen, ist aber nach wie vor deutlich abhängig vom sozialen Status der Eltern.

Das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft wiederum sieht vor allem auch die allgemeine wirtschaftliche Bedeutung der Musikwirtschaft in der Landeshauptstadt München. So erwirtschafteten in 2014 737 Unternehmen und Selbständige einen Umsatz von 569 Millionen Euro. Zudem sind 1544 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte in der Musikwirtschaft tätig. Insgesamt also 2281 Erwerbstätige. Bezieht man den sogenannten Nanobereich mit ein, wird die Bedeutung noch ersichtlicher. 649 Nanoselbständige, d. h. Selbständige unter einem Jahresumsatz von 17.500 Euro erwirtschafteten 5 Millionen Euro. Hinzu kommen 338 geringfügig Beschäftigte, das ergibt also insgesamt 987 Erwerbstätige im Nanobereich. In Summe sind also in der Landeshauptstadt München 2532 Menschen in der Musikwirtschaft erwerbstätig und erwirtschaften damit 574 Millionen Euro in 2014.

Erweitert man den Blick auf die Metropolregion München, so wird die Bedeutung noch klarer: Im Kernbereich arbeiten in der Metropolregion München 1640 Selbständige und Unternehmen, die 2014 758 Millionen Euro Umsatz erwirtschafteten. Mit 2625 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wächst die Anzahl der Erwerbstätigen auf 4265. Im Nanobereich erwirtschafteten 1423 Selbständige und Unternehmen 9 Millionen Euro Umsatz, 1130 geringfügig Beschäftigte machen in

Summe 2553 Erwerbstätige im Nanobereich in der Musikwirtschaft in der Metropolregion München.

All diese Zahlen machen letzten Endes sehr deutlich, dass die Frage nach dem Stellenwert, den man der Popmusik und ihrer Verortung, ihrer Produktion und Ausübung in München geben will, eine große Anzahl von Menschen – leider auch in einem finanziellen Ungleichgewicht – betrifft und somit weder vernachlässigt werden darf noch ignoriert werden kann. Es stellt sich insbesondere auch die Frage, welche Plätze die Probe- und Aufführungsmöglichkeiten in einer sich verdichtenden Stadt erhalten. Wenn immer weniger Provisorien und Zwischennutzungen möglich sind, immer mehr Nachbarn über Lärmbelästigung klagen, dann kann die Landeshauptstadt nicht mehr dem Zufall überlassen, ob sich in einzelnen Stadtteilen noch künftig Möglichkeiten für Experimentieren, Produzieren und Aufführen von Popmusik verbleibt, sondern dann müssen gezielt insbesondere Standorte für Aufführungen von Livemusik und Proberäume bei der weiteren Stadtentwicklung mit geplant werden. Die Liste der Maßnahmen, die man hierfür ergreifen könnte und müsste, ist lang, das Netzwerk der Akteurinnen und Akteure sehr komplex und die Umsetzung solcher Projekte kann nur funktionieren, wenn sie angemessen verzahnt werden.

2.2.2.1 Ausbildungs- und Professionalisierungsangebote

Ein wesentlicher Grund für die innovative Vielfalt im Bereich der Popmusik in München sind tatsächlich auch die besonderen Ausbildungsmöglichkeiten, die in der Stadt geboten werden, durch die sie besonders für angehende Musikschafter, die im Bereich der Popmusik eine professionelle Ausbildung suchen, interessant wird.

Allgemeine Angebote der Aus- und Fortbildungen im Popmusikbereich bieten die städtischen und die privaten Musikschulen, das von der Stadt geförderte Freie Musikzentrum sowie die staatliche Hochschule für Musik und Theater. Darüber hinaus gibt es eine Reihe spezifisch auf die Popmusik ausgerichteter Qualifizierungsmöglichkeiten, wie beispielsweise die Ausbildungsmöglichkeit zum / zur „Staatlich geprüften Leiter/in für Populärmusik“, die von der Münchner Berufsfachschule für Musik, Fachrichtung Rock/Pop/Jazz in Pasing, in Zusammenarbeit mit der Pasinger Fabrik angeboten wird. Die Ausbildung dauert zwei Jahre und bereitet auf der einen Seite auf die Arbeit als Musiklehrende an privaten Musikschulen oder als Leiterin bzw. Leiter von Ensembles wie Chören und Big Bands vor. Auf der anderen Seite lernen die Absolventinnen und Absolventen, worauf es als Live- und Studiomusikschaffender, Komponierender und Arrangeur ankommt.

Der Ausbildungsberuf „Fachkraft für Veranstaltungstechnik“ wurde vor sieben Jahren von der IHK in Kooperation mit dem Kulturreferat konzipiert. Es gibt unter anderem die Möglichkeit, diese Ausbildung im Kulturreferat, an den Münchner Kam-

merspielen, im Gasteig und bei der Messe München zu absolvieren. Damit erwirbt man beispielsweise die Grundlagen gerade auch für eine professionelle Mitarbeit im Bereich der Popmusikveranstaltungen vom Open-Air-Festival bis zur Veranstaltungshalle.

2.2.2.2 Weiterbildungs- und Beratungsangebote

Die Weiterbildungs- und Beratungsangebote in München sind außerordentlich vielfältig. Musikerinnen und Musiker, Bands, Labels, Veranstalterinnen und Veranstalter und solche, die es werden wollen, können sich in München und Umgebung zu wirklich jedem relevanten Thema aus dem Bereich kostenlos oder kostengünstig beraten und fortbilden lassen. In den letzten Jahren wurde mit dem Ausbau der Fachstelle Pop, der neugeschaffenen Stelle des Populärmusikbeauftragten des Bezirks Oberbayern und der Gründung des Kompetenzteams Kultur- und Kreativwirtschaft das Beratungs- und Workshopangebot so vielfältig, dass es erforderlich geworden ist, dass man sich gegenseitig abstimmt, um Doppelangebote in diesen Bereichen zu vermeiden.

Das vom Sozialreferat/Stadtjugendamt finanzierte Feuerwerk nimmt mit seinem umfassenden Weiterbildungs- und Beratungsprogramm in München eine zentrale Funktion ein. Mit der Fachstelle Pop, die 2009 eingerichtet wurde und vom Kulturreferat finanziert wird, sind sowohl das Beratungsprogramm als auch die Schnittstellenfunktion zwischen der Szene und der Stadtverwaltung personell verstärkt worden. Die Fachstelle Pop berät sowohl einzelne Musikerinnen und Musiker als auch ganze Bands sowie weitere Akteurinnen und Akteure aus dem popkulturellen Feld und bietet auch Weiterbildungen zu verschiedenen Themen im popkulturellen Kontext an. Sie veranstaltet auch das Sprungbrett Förderprogramm, in dessen Rahmen man Erfahrung in den unterschiedlichen Veranstaltungssälen im Feuerwerk sammeln kann. Es umfasst auch das Knüpfen von Kontakten zu Veranstaltern, zu Medien und Labels sowie ein umfangreiches und kostenloses Workshop-Programm. Daneben unterhält das Feuerwerk das „Radio Feuerwerk 92,4“, das von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen weitgehend selbst programmatisch gestaltet wird. Es bildet eine umfassende Plattform für Nachwuchskünstlerinnen und -künstler und dient gleichzeitig als Aus- und Weiterbildungsinstrument.

Im Bereich der Weiterbildungs- und Beratungsangebote ist grundsätzlich zwischen Qualifizierung im Bereich der künstlerischen Produktion und der kulturellen Präsentation, der einschlägigen fachlichen Qualifikation und der betriebswirtschaftlichen Qualifikation im Branchenumfeld zu unterscheiden. Das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft hält im letztgenannten Bereich sowohl Beratungs-, Vernetzungs- als auch Qualifizierungsveranstaltungen vor. Das Beratungsangebot hat Schwerpunkte wie Akquise, Preisbildung, Planung, Vernetzungsinformationen, Förderstrukturen, Zugänge zu fachspezifischen Netzwerken wie Verbänden, Messeauftritte, Informationen zu Verwertungsgesellschaften und Verwertungsformen so-

wie Wertschöpfungsnetzwerke zum Schwerpunkt. Bisher kooperierte das Kompetenzteam mit dem Verband unabhängiger Musikunternehmen bei der Umsetzung des Branchentags Musikwirtschaft und hielt ein Branchenhearing zur Musikwirtschaft im Feierwerk mit knapp 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ab, in dem die Bedarfe der Musikwirtschaft am Standort München umfassend erfasst und strukturiert aufgearbeitet wurden. Ein Resultat dieser Hearings war die strukturierte weitere Aufarbeitung der unterschiedlichen Interessenslagen innerhalb der Musikwirtschaft. Das Kompetenzteam wurde aufgefordert, im Rahmen seiner Aufgaben weitere Netzwerkveranstaltungen abzuhalten, die die jeweiligen Interessen transparenter abbilden und auf dieser Basis eine gemeinsame Perspektive für den Musikwirtschaftsstandort München entwickeln lassen. Im Rahmen der manic street parade kooperierte das Kompetenzteam mit dem Zwischenprost e.V. bei der Umsetzung von Vernetzungsformaten der Musikwirtschaft und unterstützte 2017 den Verein bei der Weiterentwicklung der einschlägigen Vernetzungsformate.

Das vom Sozialreferat / Stadtjugendamt geförderte Medienzentrum München bietet ein Programm an, das Workshops und Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten rund um das gesamte Medienspektrum umfasst, angefangen von Radio über Video bis hin zu Multimedia und Internet. Die Seminare richten sich sowohl an Jugendliche als auch an pädagogisch Tätige im schulischen und außerschulischen Bereich.

Das Münchner Existenzgründerbüro steht als gemeinsame Einrichtung des Referats für Arbeit und Wirtschaft und der IHK auch Existenzgründerinnen und -gründern aus den Kreativberufen offen. Diese Beratungsleistung wird so stark angenommen, dass vorbereitende Sammelworkshops zur Vorqualifizierung eingeführt wurden. Aufgrund der Einrichtung des Kompetenzteams Kultur- und Kreativwirtschaft werden inzwischen Gründerinnen und Gründer aus den kultur- und kreativwirtschaftlichen Teilmärkten unmittelbar an das Kompetenzteam verwiesen. Ein Schwerpunkt ist der Bedarf nach Beratung, wie man verschiedene Teilarbeitsbereiche miteinander kombinieren und dadurch den Erwerbs-Patchwork optimieren kann, wie zum Beispiel den Betrieb eines Tonstudios mit dem einer Band. Oft besteht aber auch einfach der Wunsch nach Erklärung von grundlegenden Funktionsweisen von GEMA, GVL, Label und Verlag. Zu den häufig gestellten Fragen gehören, wie man eine Band als GbR aufstellt oder Förderung bei der Initiative Musik beantragt.

Auch der Verband für Popkultur in Bayern bietet Vernetzungs- und Workshop-Angebote. Der VPBy ist ein Netzwerk von inzwischen 120 (Tendenz steigend) bayerischen Clubs und Festivals, Kultur- und Musikinitiativen, Labels, Agenturen und Musikverlagen, die eines eint: die Förderung der Rock- und Popszenen. Der VPBy wird institutionell gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst und versteht sich als Dienstleister für die Rock- und Popszenen vom Amateur- bis zum Profibereich. Der VPBy bietet Bera-

tungsservice, Workshopreihen, Künstlerinnen- und Künstler- sowie Clubförderprogramme an.

Darüber hinaus bietet auch der Populärmusikbeauftragte des Bezirks Oberbayern Beratung und professionelle Unterstützung an.

Auch die Musikbibliothek in der Stadtbibliothek am Gasteig – immerhin die größte öffentliche Musikbibliothek in Deutschland – ist auch im Popmusikbereich sowohl bei den Publikationen als auch bei den Tonträgern sehr gut und vielfältig sortiert und somit eine wichtige Anlaufstelle zum Weiterbilden.

2.2.2.3 Produktions- und Präsentationsförderung

Allgemein

Aufgrund der hohen Lebenshaltungskosten nimmt die Förderung von Proben-, Produktions- und Aufführungsmöglichkeiten in München eine besonders wichtige Rolle bei der Unterstützung von Musikschaaffenden ein.

Proberaumförderung

2015 wurde auf Initiative von Herrn Oberbürgermeister Reiter ein umfassendes Programm zur Proberaumförderung beschlossen. Dazu zählen eine Stelle für das Thema Proberaumförderung im Kulturreferat, fünf Musikproberäume im Städtischen Atelierhaus am Domagkpark, Mittel für Mietzuschüsse und Ausstattung von Proberäumen sowie neue Bandproberäume in der Adi-Maislinger-Straße, die das Feierwerk betreiben soll. Das Gesamtprogramm richtet sich mit verschiedenen Schwerpunkten an Musikschaaffende aller Art in München, die Popmusik profitiert jedoch ganz besonders davon. So wird bei den Mietzuschüssen, die dieses Jahr erstmalig ausgereicht worden sind, mehr als ein Drittel an Akteurinnen und Akteure aus dem Popmusikbereich ausgereicht. Die neuen Proberäume, die das Feierwerk betreiben wird, richten sich auch schwerpunktmäßig an Popbands.

Proberäume in Schulen und anderen städtischen Gebäuden

Beim Neubau von Schulen und anderen geeigneten städtischen Gebäuden sollen Musikproberäume immer mitgedacht werden. Aktuell trägt das Kulturreferat in Zusammenarbeit mit Referat für Bildung und Sport beispielsweise Sorge dafür, dass im Neubau einer Schule am Ratzingerplatz 12 Proberäume mitgeplant werden. Auch in neuen Stadtteilkulturzentren werden Proberäume inzwischen standardmäßig mit eingeplant.

Das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft ist aufgrund der besonderen Lebenshaltungskosten in München insbesondere mit der hohen Nachfrage nach

preiswerten Immobilienangeboten beschäftigt. Es versucht dabei immer neue Methoden zur Vermittlung von Räumen zu ermöglichen. Hier spielt insbesondere das Zwischennutzungsangebot des Kompetenzteams Kultur- und Kreativwirtschaft eine Rolle. Büro- und Probenräume für professionelle Musikunternehmen können hier zeitlich befristet angefragt werden.

Da Musikerinnen und Musiker, aber auch kleine Verlage, Labels und Vertriebsstrukturen aller Art in der Musikwirtschaft eine immer größere Relevanz und Wechselwirkung zur Popkultur entfalten, ist hier das Kompetenzteam mit seinem Beratungs- und Vernetzungsangeboten besonders gefragt. Im Übergang zwischen experimentellem Musizieren und erwerbswirtschaftlicher Umsetzung professionalisiert das Kompetenzteam die Akteurinnen und Akteure in betriebswirtschaftlicher Hinsicht, gibt wichtige Hinweise zu Lizenz- und Urheberrecht und unterstützt und begleitet im Rahmen der zugelassenen Möglichkeiten bei steuerrechtlichen Fragestellungen. Des Weiteren stellt das Kompetenzteam die Crowdfundingplattform kreativ-muenchen-crowdfunding.de zur Verfügung. Hier wird insbesondere den Musikprojekten in der Stadt durch das Kompetenzteam eine besondere Möglichkeit gegeben weitere Finanzierungspotentiale aufzuschließen. Die bisher eingestellten Musikprojekte haben bisher durchweg ihr Fundingziel erreicht.

Im Bereich der Präsentationsförderung unterstützt das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft zudem durch Informationsunterlagen zu Veranstaltungsorten in München. Es wurde darüber hinaus mit der fortlaufenden Recherche von Open Air Standorten und der Verbesserung der Rahmenbedingungen durch den Stadtrat in 2016 beauftragt. Auch soll das Team die Interessen und Verbesserungsvorschläge der Konzertveranstalter für Open-Air-Veranstaltungsflächen mit den verantwortlichen Dienststellen aufnehmen und erörtern, um die Situation für Open-Air-Veranstaltungen in München zu verbessern. Das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft bleibt beauftragt, weiterhin mögliche Flächen für Open-Air-Veranstaltungen zu eruieren (siehe Beschluss Nr. 14-20 / V 05163 „Kultur- und Kreativwirtschaft stärken! Neue Open-Air-Flächen und Räume für Konzertveranstaltungen gesucht“ vom 07.06.2016).

Das Feuerwerk ist einer der zentralen unverzichtbaren Aufführungsorte für Popbands in München. Schwerpunkt der Arbeit im Feuerwerk ist die gezielte Förderung der jungen Münchner Kulturszene in umfassender und professioneller Weise, Kranhalle, Hansa 39 und Orange House sind die drei Hallen, in denen auch die hiesige junge Rock- und Popmusikszene in ihren vielfältigen Ausprägungen umfassende Auftrittsmöglichkeiten erhält. Mit seiner vielgestaltigen professionellen Arbeit, die der ständigen Weiterentwicklung der Musikszene Rechnung trägt, hat sich das Feuerwerk deutschlandweit einen Namen als Ansprechpartner für junge Kultur aus München gemacht und wird international von jungen Musikerinnen und Musikern als attraktiver Auftrittsort in München geschätzt. Um die Produktionsmöglichkeiten gerade für Nachwuchsbands zu optimieren, wird das Feuerwerk künftig zehn

weitere Proberäume betreiben, die gut ausgestattet sind und stundenweise kostengünstig vergeben werden und so gerade für junge Bands das Förderangebot durch einen weiteren wichtigen Baustein ergänzen wird.

Aus Sicht des Stadtjugendamts / Jugendkulturwerk wäre ein zweites überregionales jugendkulturelles Zentrum wünschenswert. In den Jugendbefragungen, die 2012 und 2016 durchgeführt wurden, wurde sehr deutlich, dass es nicht nur nach wie vor zu wenige kostenlose oder kostengünstige Band- und Übungsräume gibt, die als Experimentierraum zur Verfügung stehen, sondern auch nicht genug kostenlose oder kostengünstige Auftrittsmöglichkeiten für junge Gruppen ohne Erfolgszwang vorhanden sind. Durch die aktuelle Bevölkerungsentwicklung der Stadt wird der Bedarf eines solchen zweiten Zentrums noch dringlicher. Eine Entscheidung über die Realisierung eines solchen Zentrums wurde zwar im Sozialreferat noch nicht getroffen, es ist aber in jedem Fall wichtig und sinnvoll, dass diese Fragestellung des Jugendkulturwerks in den kommenden Jahren mit in die Gesamtdebatte über die Popmusik einfließt.

Das Muffatwerk erhält einen jährlichen Betriebskostenzuschuss vom Kulturreferat, u. a. um den programmatischen Schwerpunkt Jugend- und Avantgardekultur zu verfolgen, der natürlich auch Konzerte im Rock- und Pop-Bereich umfasst. Die Muffathalle bietet ein breitgefächertes, spartenübergreifendes Programm und ist ein Knotenpunkt internationaler Kultur. Künstlerinnen und Künstler aus mehr als 100 Ländern der Welt treten hier in über 600 Veranstaltungen im Jahr auf, darunter viele Bands, die sonst in München nicht zu hören wären.

Ein wichtiger Auftrittsort für Münchner Bands sind mittlerweile auch die Münchner Kammerspiele. Ob Friends of Gas, Candelilla, Lali Puna, The Notwist – um nur einige Beispiele aus dem Programm der letzten Zeit zu nennen: seit einigen Jahren ist das „Who is Who“ auch der Münchner Bands im städtischen Theater regelmäßig prominent vertreten.

Auch im Volkstheater stehen immer wieder Live-Auftritte von Münchner Bands im Programm.

Theatron MusikSommer

Die größte und bundesweit auch erfolgreichste Veranstaltung mit bis zu 100.000 Besucherinnen und Besuchern wird seit 1996 jährlich im Olympiapark durch die Stadt München in einer beispielhaften Kooperation aus kommunalen und kommerziellen Partnern durchgeführt. Für den mehrwöchigen Theatron MusikSommer haben sich das Kulturreferat, das Sozialreferat/Stadtjugendamt, der Feierwerk e.V., das Medienzentrum München und die Agentur EurArt zur Arbeitsgemeinschaft Theatron MusikSommer zusammengeschlossen, unterstützt u. a. von namhaften Sponsoren wie der Olympiapark München GmbH, der Kulturstiftung der Stadtsparkasse München, dem Flughafen München und dem Musikalienhändler Hieber

Lindberg. Rund 60 Musikgruppen aller musikalischen Sparten, überwiegend aus der regionalen Münchner Szene, treten hier bei freiem Eintritt vor einem begeisterten Publikum auf. Die kostenfreien Konzerte im Münchner Olympiapark erreichen alle Schichten und Altersgruppen; auch Menschen mit geringen Einkommen können so Kultur erfahren. Jugendliche und Erwachsene erleben gemeinsam szenische und generationsübergreifende Musikabende. Das Olympiapark-Theatron hat sich damit (gerade für junge Münchner Bands) zu einem der wichtigsten Veranstaltungs- und Auftrittsorte entwickelt, was die Vielzahl an Bewerbungen und Interessensbekundungen belegt. Zum Teil treten die Gruppen zum ersten Mal vor einem großen Publikum auf und haben so die Möglichkeit, andere Bands und Stilrichtungen kennenzulernen, voneinander zu lernen und sich musikalisch zu messen, ohne unverzüglich von den Kategorien des Musikbetriebs vereinnahmt zu werden.

Das Kulturreferat unterstützt diese in ganz Deutschland bekannte Veranstaltung mit einem finanziellen Betrag von rund 40.000 € jährlich und stellt seine gesamte Technik in einer geldwerten Größenordnung von rund 100.000 € sowie wesentliche personelle Ressourcen in den Bereichen Technik und Organisation zur Verfügung.

Theatron PfingstFestival

Das Stadtjugendamt / Jugendkulturwerk veranstaltet seit 2001 das Theatron PfingstFestival, das gleich im ersten Jahr seines Bestehens mit dem Stern der Woche der AZ Kulturredaktion ausgezeichnet wurde. An den drei Tagen des jeweiligen Pfingstwochenendes treten 18 Bands und Künstlerinnen und Künstler im Theatron im Olympiapark bei freiem Eintritt auf. Bei schönem Wetter kommen an den drei Tagen bis zu 10.000 Besucherinnen und Besucher. Eine Mischung aus lokalen, regionalen und internationalen Acts bietet Musik aus den Bereichen Indie/Alternative, Singer/Songwriter und Electro.

Das Theatron PfingstFestival hat sich verpflichtet, 50% Frauenanteil bei seinem Booking zu erfüllen und bucht immer auch Künstlerinnen und Künstler aus dem queeren Spektrum. Inzwischen wird auch dem hohen Migrationsanteil unter Münchener Jugendlichen Rechnung getragen, indem Bands, Künstlerinnen und Künstler aus den migrantischen Communities verpflichtet werden.

„Soundcheck in...“ - Bandcontest

Das Kulturreferat ist zudem Hauptveranstalter des jährlichen Bandcontests „Soundcheck in...“ (in den Jahren 2015 und 2016 noch stadtteilbezogen unter dem Titel „Giesinger Bandcontest“), der 2017 im Kulturzentrum ubo9 im Stadtteil Aubing stattgefunden hat und sich an Musikerinnen, Musiker und Gruppen aus dem gesamten Stadtgebiet richtet. Durch den Wettbewerb sollen noch nicht etablierte Künstlerinnen und Künstler aus allen Richtungen der Popmusik aus ganz München unterstützt werden. Um die verschiedenen Münchner Bezirke zu erreichen, wandert der Bandwettbewerb des Kulturreferats seit 2017 durch die Stadtteile. Ziel ist die Vernetzung von Musikerinnen und Musikern mit einem vielfältigen und eventu-

ell neuen Publikum sowie unterschiedlichen kulturell nutzbaren Einrichtungen und deren Vertretern. Für Organisation, Moderation, Technik etc. setzt das Kulturreferat insgesamt ca. 8.000 € ein. Sieger- und Teilnehmerbands werden nach Möglichkeit Auftritte bei verschiedenen Veranstaltungen, teilweise mit Beteiligung oder Unterstützung des Kulturreferats, angeboten oder vermittelt (z. B. Ander Art, Munich Rocks!, Open-Air-Musikbühne des Viehhof-Kinos), sodass letztendlich sowohl die Künstlerinnen und Künstler als auch die Stadt und ihre Kulturszene davon profitieren.

Weitere Auftrittsmöglichkeiten für Rock- und Popmusikgruppen bei Veranstaltungen, die vom Kulturreferat gefördert werden

Rock- und Popmusikgruppen werden auch in zahlreichen weiteren Veranstaltungen des Kulturreferats engagiert. So treten im Rahmen der Stadtteilwochen beim „Feierabendtreff“ in einem der Veranstaltungszelte am Festplatz sowie an weiteren Spielorten regelmäßig junge und lokale Rock-, Pop- und Bluesbands auf. Auch das Programm auf der Hauptbühne auf dem Marienplatz im Kulturfest zum 1. Mai wird überwiegend durch Vertreter dieser Musikrichtung bestritten. Im Programm beim Tag der Laienmusik im Gasteig finden sich ebenfalls stets einige popmusikalische Beiträge. Das interkulturelle Open Air-Festival Ander Art fokussiert sich im Musikprogramm jenseits von Folklore und Klassik auf Popmusik mit unterschiedlichen kulturellen Einflüssen und macht mittels der dargebotenen hybriden Stile die Innovationskraft einer multikulturellen Gesellschaft im Bereich der Popmusik einem großen Publikum zugänglich. Auch bei Veranstaltungen von Kooperationspartnern des Kulturreferats wie z. B. dem Corso Leopold bespielen häufig Musikgruppen aus dem Rock- und Popbereich die Bühnen. In einer Reihe von Kulturhäusern und in vom Kulturreferat geförderten Veranstaltungen der Kulturvereine treten regelmäßig junge Bands auf.

Kostengünstige Bereitstellung von Veranstaltungstechnik durch das Kulturreferat

Die Veranstaltungstechnik des Kulturreferates förderte und fördert von 2015 – 2017 jährlich rund 50 Rock- und Popmusikveranstaltungen durch die Bereitstellung von kostengünstiger Veranstaltungstechnik. Unter anderem wurden dabei das Mädchen Rock Camp, der Bandcontest der Glockenbachwerkstatt, die Konzertreihe „Aquarium live“ der KJR-Freizeitstätte Aquarium Pasing, Nachwuchsbandfestivals von Münchner Schulen, Veranstaltungen der Studentenvertretungen der Münchner Universitäten und Hochschulen, Veranstaltungen weiterer Jugendkultureinrichtungen des Kreisjugendrings München-Stadt, diverse Straßenfeste der Bezirksausschüsse sowie das Streetlife Festival und die Lange Nacht der Musik mit Equipment und technischer Beratung unterstützt. Für diese bis heute als vorbildhaft geltende Unterstützung auch der Rock- und Popszene wurde die Veran-

staltungstechnik des Kulturreferats bereits 1992 vom Rockbüro Süd mit dem Musikpreis „Pick Up“ des Freistaates Bayern ausgezeichnet.

Entstanden ist der Betrieb der Veranstaltungstechnik des Kulturreferates in engem Zusammenhang mit den Stadtteilwochen. 1977 wurde dafür erstmalig technisches Equipment, wie z. B. Ausstellungswände, Stühle sowie eine Licht- und Tonanlage, gekauft. Auch zur Steuerung der Veranstaltungstechnik wurden mobile Container angeschafft, fortan wurden die Stromversorgung sowie die Ton- und Lichtanlage aus ihnen witterungsunabhängig bedient. Eine mobile Bühne ergänzte die technische Ausstattung des Kulturreferats. Bald konnten über die Stadtteilwochen hinaus weitere kulturelle Veranstaltungen in München technisch unterstützt werden. Diese Förderung wird seitdem stetig ausgeweitet. Eine sukzessive Aufstockung des Materials, angepasst an die Weiterentwicklung der Veranstaltungstechnik und gestiegene sicherheitstechnische Anforderungen, sowie ständig wachsende Ansprüche des Publikums und der Künstler, Künstlerinnen und Künstlergruppen an ein zeitgemäßes technisches Equipment führten dazu, dass die Veranstaltungstechnik heute auf über 4500 qm einen großen Bestand an modernster Veranstaltungstechnik, technische Werkstätten und eine eigene Verwaltung vereint.

Zwischennutzungen

Eine wichtige Unterstützung der Popmusikszene bietet die Landeshauptstadt durch Hilfe bei Zwischennutzungen oder ungewöhnlichen neuen Ideen. Ein prominentes und erfolgreiches Beispiel ist der Bahnwärter Thiel. Bei der Suche nach einem Platz für die ausrangierte MS Utting, die als neue Spielstätte und Begegnungsort dienen soll, hat die Stadt referatsübergreifend den Initiator Daniel Hahn umfassend beraten und bei der Erlangung der erforderlichen Genehmigungen unterstützt.

Ein anderes aktuelles Beispiel ist das vom Stadtjugendamt / Jugendkulturwerk unterstützte Kösk, das in der ehemaligen Stadtteilbibliothek im Westend untergebracht ist, bis das Grundstück neu bebaut wird. Es steht nicht nur für alle möglichen spartenübergreifenden kulturellen Nutzungen zur Verfügung – darunter auch zahlreiche Popkonzerte –, sondern ist auch noch zu einer unkomplizierten Begegnungsstätte für die verschiedenen freien Szenen und die Anwohnerinnen und Anwohner des Viertels geworden. Eine Besonderheit im Kösk ist, dass die Vergabe der Räumlichkeiten sehr spontan erfolgen kann, und sich auch kurzfristige Experimente und Ideen hier unbürokratisch umsetzen lassen, so dass es den Bedürfnissen der Szene Rechnung trägt.

2.2.2.4 Vernetzungsangebote

Für Bereiche wie den popkulturellen, der in überdurchschnittlichem Maße von Transformation geprägt wird, ist Vernetzung auf vielen Ebenen wichtig: Innerhalb

der Stadt, aber auch überregional und international sowie generell spartenübergreifend.

Innerhalb Münchens gibt es beispielsweise das von der Fachstelle Pop im vergangenen Jahr gestartete Format „Cheers!“ bei dem sich die Akteurinnen und Akteure der verschiedenen Szenen einmal im Monat zu bestimmten Themen und Formaten treffen und kennenlernen.

Vernetzung, Qualifizierung und Beratung wird auch der Schwerpunkt des neugeplanten Förderzentrums junge Kultur- und Kreativwirtschaft sein, das gegenwärtig in Kooperation zwischen dem Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft und dem Feierwerk an der Hansastraße konzipiert wird. Hier werden Produzenten und Vermarkter, Nachwuchs und Profis, Start-Ups und Etablierte mit unterschiedlichsten popkulturellen Prägungen nebeneinander und miteinander arbeiten, voneinander lernen und gemeinsame Projekte entwickeln. Um einer fokussierten Entwicklung Rechnung zu tragen wird hier ein besonderer Schwerpunkt auf die popkulturelle Ausrichtung der Akteurinnen und Akteure gelegt, die sich gleichwohl der individuellen wirtschaftlichen Ausrichtung ihrer Arbeit bewusst sind und diese weiterentwickeln möchten.

Weit über München hinaus ist inzwischen auch das Klangfest bekannt, das vom Verband unabhängiger Musikunternehmen und dem Kulturreferat gemeinsam gegründet wurde und finanziert wird und innerhalb kürzester Zeit zu einem großen Erfolg geworden ist. Mehr als mittlerweile 12.000 Besucherinnen und Besucher kommen jedes Jahr am Pfingstsonntag in den Gasteig und hören sich bei freiem Eintritt in ca. 30 Konzerten auf vier Bühnen an, was die Musikszene in München und seinem Umland zu bieten hat. Ergänzt wird das ganze durch eine Ausstellung von Labels und anderen Akteurinnen und Akteuren des Musiklebens sowie durch verschiedene Diskussionsformate. Der VuT veranstaltet darüber hinaus auch regelmäßig Branchentreffs, die gerade auch für weite Teile der Popmusik-Szene zu einem beliebten Treffpunkt geworden sind.

Wie bereits oben erwähnt, sind Vernetzungsformate gerade auch im Musikbereich ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit des Kompetenzteams Kultur- und Kreativwirtschaft. Ein Beispiel ist, dass das Kompetenzteam im Rahmen von manic street parade mit dem Zwischenprost e.V. bei der Umsetzung von Vernetzungsformaten der Musikwirtschaft kooperiert und ihn 2017 bei der Weiterentwicklung der einschlägigen Vernetzungsformate unterstützt.

Das größte nachhaltige Vernetzungsprogramm im internationalen Bereich wird vom Kulturreferat - Bereich Urbane Kulturen realisiert.

Hier liegt ein besonderer Fokus auf innovativen urbanen Musikprojekten. Im Zeitalter der Globalisierung lässt sich die Welt längst nicht mehr auf regional nebeneinander existierende (Pop)Musikkulturen reduzieren. Musikstile wie Breakbeat, Electro, Jungle, Drum and Bass, HipHop, Reggae, Dub, Pop, Rock, Punk, R&B oder

Soul etc. sind längst zur gemeinsamen Sprache Jugendlicher und junger Erwachsener verschiedener kultureller oder sozialer Herkunft geworden. Sie stellen ein Bindeglied dar, über das eine Kommunikation jenseits von Stereotypen und Vorurteilen erfolgen kann. Gleichzeitig sind diese Musikstile zur Grundlage für lokale Aneignungen und Interpretationen geworden. Dabei sind in verschiedenen Städten eigene lokale Brechungen und urbane Mischformen entstanden, neue Sounds, die auch von der musikalischen Sprache verschiedener Kulturen beeinflusst werden. In diesem Kontext steht das fortlaufende Austausch-Projekt Wor(l)d Connects, welches auf Initiative des Kulturreferats entstanden ist, von diesem koordiniert wird und ca. zwei Mal pro Jahr unter Einbindung (inter)nationaler Musikerinnen und Musiker in Zusammenarbeit mit der lokalen Szene stattfindet. Konkret geht es darum, Musikerinnen und Musiker sowie Produzentinnen und Produzenten aus den Bereichen HipHop, Dub(step), Reggae, Pop, Alternative Rock etc. zusammenzubringen. Arrivierte internationale und lokale Kreative treffen dabei auf Nachwuchstalente. Von August 2016 bis August 2017 kam es beispielsweise zu Begegnungen zwischen dem Münchner Musikproduzent Markus Klammer von der Gruppe Main Concept, den Münchner Nachwuchs-HipHoppern DSDNG und Weltuntergänger, der Münchner New Roots-Formation Next Generation Family, der US-HipHop-Legende M1, dem jungen Musiker, DJ und Electro-Produzenten Bonnot aus Italien, Jahdan Blakkamoore und Andrew Moon Bain aus New York, die bereits Alben mit Snoop Dogg herausgebracht haben, dem Roots-Musiker Crosby Bolani aus Kapstadt und der legendären britischen Band Asian Dub Foundation, die eine Mischung aus alternativen Rock, Breakbeat, Dub, Dancehall, Punk und indischen Bhangra spielt. Zusätzlich zu den öffentlichen Auftritten wurden gemeinsame Instrumentals und Beats kreiert, aus denen schließlich genreübergreifende Songs in verschiedenen Sprachen entstanden. Als Ergebnis dieser musikalischen Begegnungen ist für das Jahr 2018 die Produktion eines CD-Samplers geplant, der bei 58 Beats in Kooperation mit einem weiteren Label herausgebracht werden soll und über den renommierten Vertrieb Groove Attack distribuiert werden soll. In einer nächsten Ebene soll über die Online-Musikplattform SoundCloud ein transnationaler Austausch zwischen Produzentinnen und Produzenten, Musikstudios und Bands stattfinden. Dabei sollen Elemente aus diversen Musikstilen bis hin zu Jazz, Klassik oder traditioneller Musik integriert werden.

Darüber hinaus werden, sofern es die begrenzten finanziellen Mittel erlauben, Auftritte lokaler Bands, Jams und nichtkommerzielle Festivals gefördert, weitere musikalische Kooperationen zwischen lokalen und internationalen Musikerinnen und Musikern angestoßen und eine transnationale Vernetzung vorangetrieben. Eine besondere Rolle spielen dabei innovative Formate (Nutzung digitaler Medien, SoundCloud als Plattform für Musikaustausch, Sample-Wettbewerbe).

Eine inhaltliche Einbettung findet über Rahmenveranstaltungen statt, die sich in Film, Diskussionsrunden oder Ausstellungen mit der Geschichte und Gegenwart urbaner Musik (in München) befassen.

Seit dem Jahr 2015 wurden unter anderem folgende größere Musikprojekte gefördert:

Living HipHop – das größte HipHop Festival Bayerns:

Am 25.04.2015 fand mit Unterstützung des Kulturreferats das von der freien Szene initiierte Living HipHop-Festival auf 4 Bühnen im Muffatwerk sowie auf dem Gelände statt.

Das Lineup umfasste sowohl arrivierte als auch junge HipHop-Bands und Talente aus München und anderen Städten sowie alle Aspekte der HipHop-Kultur bis hin zu einer Live Graffiti-Aktion, einem Beatbox- und Breakdance-Battle sowie einer Open Mic Session. Zudem wurde mehrfach die Reihe Eksotik Meksotik im Import Export im Kreativquartier unterstützt. Ziel des Projekts ist es, sowohl lokale als auch internationale Musikgruppen auf die Bühne zu bringen, die sich aus dem Mainstream lösen und eigene Popmusik-Phänomene entwickeln, die das enge Korsett der Sparte überwinden (wie z. B. die Gruppen „Ouzo Bazooka“ aus Tel Aviv und „Lucile und The Rakibuam“ aus München). Dieser Ansatz ermöglicht nicht nur eine Vernetzung vielfältiger Spielarten der Popmusik, sondern fördert zudem neue Perspektiven und leistet einen wertvollen Beitrag zum Integrationsdiskurs.

Einer der Höhepunkte des Panama Plus Festivals, welches im Sommer 2017 mit Unterstützung des Kulturreferats auf dem Gelände des Kreativquartiers bzw. in der MUCCA-Halle, im Import Export sowie im Pathos stattfand, war ein interkultureller Sample-Wettbewerb, bei dem Samples der verschiedenen Popmusiken Nordafrikas, vor allem Gnawa und Arab-Funk, gesammelt und auf die Panama Plus-Website hochgeladen wurden. Münchner Musikproduzentinnen und Produzenten luden die Samples herunter und kreierten daraus neue Musikstücke, welche schließlich öffentlich dem Panama Plus-Publikum präsentiert wurden. Bei diesem innovativen Format kam es nicht nur zu einer Begegnung zwischen Musikerinnen und Musikern verschiedener kultureller Herkunft. Es ermöglichte zudem, den eigenen musikalischen Horizont zu erweitern und aus Elementen der jeweiligen Popmusik-Stile etwas Neues zu kreieren.

Ein weiteres, vom Kulturreferat gefördertes, spannendes Musikprojekt ist die Reihe „Reggae Queens in Action“, die im Mai 2017 im Import Export stattfand. Da Roots, Reggae, Ragga, Dub und Dancehall nach wie vor männlich dominiert sind, hat das Projekt, das ebenfalls als fortlaufende Reihe angedacht ist, zum Ziel, Musikerinnen aus diesen Bereichen die Möglichkeit zu geben, sich einem breiteren Publikum zu präsentieren. Die Reihe soll darüber hinaus ein Gegengewicht zu den zunehmenden sexistischen und diskriminierenden Inhalten in diesem Genre darstellen. Dabei werden nicht nur weibliche Nachwuchstalente aus München eingeladen, sondern arrivierte Künstlerinnen aus aller Welt, um eine transnationale Vernetzung zu ermöglichen.

Eine Weiterführung im nächsten Jahr ist angedacht. 2017 wurde die Spielstätte Import Export mit dem Bundesmusikpreis APPLAUS für sein kulturell herausragendes Livemusikprogramm ausgezeichnet.

Im Bereich Internationale Kulturkontakte wurden darüber hinaus mehrere Musik- austauschprojekte gefördert:

Als Krönung eines dreijährigen musikalischen Austausches, der mit Mitteln der Internationalen Kulturkontakte gefördert wurde, präsentierte die Münchner Band Jamaram gemeinsam mit den Acoustic Night Allstars aus Simbabwe ihre gemeinsam produzierte CD, eine Mischung aus Reggae, urbanen afrikanischen Klängen, Soul, HipHop und Swing.

Die gemeinsame Kooperation entwickelte sich 2012, als die acht Musiker der Gruppe Jamaram mit Unterstützung des Kulturreferats, des Goethe Instituts und der Zimbabwe German Society zum Harare International Festival of the Arts eingeladen wurden. Zusammen mit den Acoustic Night Allstars, einer losen Gruppe junger hochkarätiger Sängerinnen und Sänger aus Harare, entstanden erste gemeinsame Songs und schon zwei Tage später spielten alle zusammen vor 4.000 Menschen auf der Hauptbühne des Festivals. Diese vielversprechende Kooperation fand im Frühjahr 2013 eine Fortsetzung in Deutschland, als es zu einer gemeinsamen Tour durch 20 deutsche Städte kam. Darüber hinaus wurde ein gemeinsames Album produziert. Im Sommer 2014 erhielten schließlich fünf der Musiker aus Simbabwe ein Stipendium der Landeshauptstadt München für den Aufenthalt im internationalen Künstlerhaus der Stadt, der Villa Waldberta.

2015 förderte das Kulturreferat außerdem einen Arbeitsaufenthalt der experimentierfreudigen Münchner Band Pollyester in Mexiko. Die Band bewegt sich zwischen verschiedensten Stilen und Einflüssen, knüpfte Kontakte zu lokalen Popmusikerinnen und Popmusikern und erarbeitete neue musikalische Werke sowie eine begleitende Film- und Fotodokumentation.

In Kooperation mit dem Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft unterstützt das Kulturreferat Auftritte von Münchner Bands bei internationalen Showcase-Festivals, wie z. B. der South By Southwest (SWSX), einer der größten Fachmessen weltweit in Austin (Texas), auf der in den vergangenen Jahren schon Bands wie Beißpony, Kofelgschroa, Aloha Input, Kytes sowie der DJ Sepalot auftreten konnten.

Gerade dieses Fördergebiet ist erst in den letzten drei Jahren entstanden und gewachsen, nachdem die Rückmeldungen der Bands ergeben hatten, dass es für sie eine große Chance darstellt, sich international auf einer völlig anderen Plattform zu präsentieren.

2.2.2.5 Nicht-kommunale Fördermaßnahmen

Neben der vielfältigen kommunalen Förderung gibt es noch verschiedene andere Möglichkeiten, mit öffentlichen Mitteln gefördert zu werden.

Die Initiative Musik gGmbH ist die zentrale Fördereinrichtung für die deutsche Musikwirtschaft. Das Förder- und Exportbüro der Musikwirtschaft und der Bundesregierung unterstützt die Präsentation und Verbreitung von Musik aus Deutschland im In- und Ausland. Sie fördert den musikalischen Nachwuchs aus Deutschland, Musikerinnen und Musiker mit Migrationshintergrund sowie Livemusikclubs. Die Angebote der Initiative Musik sind seit vielen Jahren bewährt und maßgeschneidert für verschiedene Belange. So unterstützt die „Initiative Musik gGmbH Künstlerförderung“ die Herstellung von Ton- und Bildtonträgern, Digitalisierung, Promotion- und Marketingmaßnahmen von in Deutschland lebenden Solokünstlerinnen und -künstlern sowie Bands. Ebenso unterstützt sie Konzertauftritte, Teilnahmen an internationalen Musikwettbewerben oder Musikmessen/Showcases. Zudem kann man sich bei der „Initiative Musik gGmbH Infrastrukturförderung“ um Unterstützung für auf den Export ausgerichtete Projekte bewerben, die günstige Rahmenbedingungen für Künstleraufbau und -entwicklung schaffen (Auf- und Ausbau von Strukturen für die Populärmusik in Deutschland).

Auf Anregung der Staatsministerin für Kultur und Medien, Prof. Monika Grütters, ist durch sieben Verbände und Institutionen des Musiklebens in Deutschland im September 2016 der Musikfonds e.V. gegründet worden. Ziel des Musikfonds ist die Förderung der zeitgenössischen Musik aller Sparten in ihrer Vielfalt und Komplexität. Mit seinen Fördermaßnahmen spricht der Musikfonds alle Bereiche, Schnittmengen und interdisziplinären Ansätze von Neuer Musik, zeitgenössischer Moderne, Jazz, elektroakustischer Musik, freier Musik, improvisierter Musik, Echtzeitmusik, experimentellem Rock und Pop der Subkultur, radikale Strömungen von Elektro und Dance, Hardcore und Ensemble-Formationen aller Größen, Audio-Installationen oder Klangkunst an.

Auf Bezirksebene unterstützt der Populärmusikbeauftragte „P.Obb – Bezirk Oberbayern“ Bands aus Oberbayern z. B. bei außergewöhnlichen Auslandsreisen und bei Musikprojekten mit interdisziplinärem Ansatz.

Das Goethe Institut vergibt Reisekostenzuschüsse zu selbst organisierten Auslandsgastspielen von professionellen Musikschaaffenden und unterstützt Arbeitsaufenthalte im Ausland. Ebenso kann man sich beim Goethe Institut um Reisekostenzuschüsse zu Auslandsgastspielen für Laienmusiker und Nachwuchsbands bewerben.

Das Kulturreferat hat die verschiedenen Fördermöglichkeiten recherchiert, systematisiert und sowohl auf der Homepage der Fachstelle Pop als auch derjenigen

der Landeshauptstadt München veröffentlicht, da in den letzten Jahren immer stärker aufgefallen ist, dass viele Akteure und Akteurinnen im Musikbereich, die sich weitere Fördermöglichkeiten wünschten, nicht einmal über die vorhandenen Bescheid wussten. Dies ist möglich unter: <https://www.muenchen.de/Popfoerderung>

Mit dieser Gesamtschau sollte die ebenso breit aufgestellte wie tiefgehende Unterstützung durch die und in der Landeshauptstadt München angemessen dargestellt worden sein.

2.2.2.6 Zur Frage nach einem weiteren benötigten Konzertsaal

Das Kulturreferat hat, wie im Antrag 14-20 / A 01053 vom 18.05.2015 angeregt, einen runden Tisch mit privaten Konzertveranstaltern organisiert, um der Frage nachzugehen, welcher Bedarf hier besteht und inwieweit eine Halle im Bereich der sogenannten U-Musik mittlerer Größe fehlt. Das Kulturreferat hat hierfür den Verband der privaten Konzertveranstalter in München kontaktiert. Aufgrund der zahlreichen terminlichen Verpflichtungen der Veranstalter kam es erst im März 2016 zu dem runden Tisch, bei dem von den anwesenden Veranstaltern formuliert wurde, dass München einen weiteren multifunktionalen Veranstaltungsort auch für Popmusik benötigt, der ca. 2.000 – 5.000 Personen fasst. Es wurde vereinbart, dass der Verband bei seinen Mitgliedern konkrete Zahlen abfragt, wie oft ein solcher Saal genutzt würde und wie oft derzeit renommierte Künstlerinnen, Künstler und Bands in Ermangelung eines solchen Saales derzeit nicht in München auftreten können. Es wurde von Seiten aller anwesenden Konzertveranstalter thematisiert, dass beispielsweise das Gelände am Audi-Dom von der Lage und Art her optimal geeignet wäre, um es mit Hilfe eines privaten Investors mit einem entsprechenden Saal zu bebauen. Die Betreiberschaft könnte aus Sicht der Konzertveranstalter auch in städtischer Hand liegen.

Das Ergebnis der Umfrage wurde dem Kulturreferat im Januar 2017 übermittelt. Hier wurde eingeschätzt, dass für 450 Veranstaltungen pro Jahr die Saalkapazität 2.000 – 5.000 Leute bestuhlt fehlen würde und für 90 Veranstaltungen die 3.000 – 7.000 stehend. Die Einschätzung, dass man einen Investor für eine solche Halle finden könnte, wurde im Rahmen des Umfrageergebnisses nicht mehr wiederholt.

Folgende Kriterien sollte ein solcher neuer Veranstaltungsort erfüllen: Er sollte flexibel sein, dabei sowohl bestuhlt (ansteigend – nicht ebenerdig), teilbestuhlt und unbestuhlt nutzbar sein. Neben der Variabilität in der Kapazität ist die zentrale Lage, eine gute Parkplatzsituation sowie eine gute Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln erforderlich. Zudem sollte der Veranstaltungsort über ausreichend Künstlergarderoben, Produktionsbüros, eine gute Ladesituation und genug Lagerfläche verfügen. Auch ein Catering-Raum mit einer Küche für einen externen Caterer wird benötigt.

Der Veranstaltungsort sollte barrierefrei sein, teilweise vorverkabelt (Strom, Ton, Licht) und über eine Überdachung im Eingangsbereich verfügen, damit wartende Besucherinnen und Besucher nicht im Regen stehen müssen. Es sollte Toiletten geben, die von außen bei noch geschlossener Halle schon zugänglich sind und bei Bedarf aufgesperrt werden können (viele Wartende), ohne Möglichkeit, darüber in die Halle zu gelangen. Die Halle sollte so tragfähig sein, dass auch ein LKW hineinfahren kann und sowohl eine Ton- als auch Lichtanlage sollten vor Ort vorhanden sein.

Die Abfrageergebnisse liegen diesem Beschluss nicht bei, da sie Informationen enthalten, die vom Verband als vertraulich eingestuft wurden.

2.2.2.7 ThemenGeschichtsPfade

Mit Antrag Nr. 14-20 / A 03398 vom 20.09.2017 bitten die Mitglieder der Stadtratsfraktion Die Grünen - rosa liste Dominik Krause, Lydia Dietrich und Thomas Niederbühl das Kulturreferat, einen ThemenGeschichtsPfad zu Disco-, Rock- und Popgeschichte Münchens aufzulegen. Das Kulturreferat greift diese Idee gerne auf, da eine solche Publikation sicher für einen größeren Kreis von Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt von Interesse sein wird. Ein dem Thema in jeder Hinsicht gerecht werdendes Format wird derzeit erarbeitet.

Ebenso folgt das Kulturreferat gern dem Wunsch des Antrags Nr. 14-20 / A 03398, der von denselben oben genannten Stadtratsmitgliedern gestellt wurde, das Leben und Schaffen von Freddie Mercury in die nächste Neuauflage des KulturGeschichtsPfad des Ludwigvorstadt-Isarvorstadt aufzunehmen. Freddie Mercury, der als Frontman der Gruppe „Queen“ Weltkarriere machte, lebte von 1979 bis 1985 auch im Glockenbach-Viertel und besuchte dort häufig die Szeneclubs.

2.2.2.8 Beispiele für aktuelle Weiterentwicklungsmaßnahmen und Schwerpunkte der kommunalen Förderungen

Ein wichtiger Punkt im Gesamtkonzept des Kulturreferates ist, Maßnahmen, die sich als besonders effizient und gut funktionierend erweisen, zu stärken und auszubauen. Zentral hierfür ist das Aufgreifen von vorhandenen Impulsen und Aktualitäten. Gerade in einem Kulturbereich, der sich außerordentlich schnell wandelt, ist es deutlich sinnvoller, hier konkret tätig zu werden, als regelmäßig vermeintlich neue Konzepte zu eruiieren und der Szene zu oktroyieren. Die oben genannte Darstellung der Aktivitäten des Kulturreferates zur Internationalen Vernetzung der Szenen sind ein besonders plastisches Beispiel, da hier immer wieder neue Kontakte geknüpft werden, für aktuelle Fragestellungen und Bedürfnisse immer wieder neue Formate und Projekte entwickelt werden, die ein Höchstmaß an Flexibilität zugunsten der Weiterentwicklung der Urbanen Kulturen aufweisen.

Zu einem unverzichtbaren Baustein der Popmusikförderung ist in kurzer Zeit auch die Fachstelle Pop geworden. Dieses wurde auch zuletzt durch eine entsprechend große Zuschusserhöhung im Jahr 2016 gewürdigt. Nicht nur, dass der inzwischen mit 1,5 Stellen gut besetzte Anlaufort Musikschaffende und Bands außerordentlich fachkundig und niedrigschwellig berät, coacht und auch bei vielen praktischen Dingen hilft und den Sprungbrett-Bandwettbewerb organisiert. Die drei zuständigen Fachleute organisieren auch Stammtische mit Musikerinnen und Musikern, um die Vernetzung zu fördern. Die Fachstelle Pop soll auch die geplanten neuen Probenräume in der Adi-Maislinger-Straße betreiben und dafür sorgen, dass die Bands, die dort proben, gut betreut werden und sich untereinander vernetzen können. Die von Feierwerk und Süddeutscher Zeitung initiierte und künstlerisch betreute Showcase-Veranstaltung „Sound of Munich Now“, bei der sich Münchner Bands vorstellen können, feiert 2018 bereits seine zehnjährige Ausgabe. Da die Veranstaltung nicht nur bei Bands, sondern auch bei Publikum und Fachleuten gleichermaßen beliebt und gewachsen ist, wird das Kulturreferat im kommenden Jahr einmalig eine zusätzliche Sonderförderung für eine große Open-Air-Jubiläumsausgabe geben. 2017 wurde „Sound of Munich Now“ bereits um „Sound of Hong Kong Now“ ergänzt. Zwei Bands aus Hong Kong zusammen mit ihren musikwirtschaftlichen Partnern vernetzten sich, unterstützt vom Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft der Landeshauptstadt, über ein Wochenende mit Münchner Bands. So wurden die Münchner Musikschaffenden für internationale Vermarktungsstrategien sensibilisiert und die Bands aus Hongkong lernten München als herausragenden Musikstandort in Deutschland kennen. Auf einem Podium zur Situation der Musikwirtschaft in Hongkong wurden die Rahmenbedingungen der Popkultur in Hongkong und München verglichen und kritisch hinterfragt.

Ein wichtiger Baustein der Aktivitäten der Fachstelle Pop wie auch des Kulturreferates und des Kompetenzteams Kultur- und Kreativwirtschaft ist dabei die Berücksichtigung der Tatsache, dass Frauen im Popmusikbereich noch unterrepräsentiert sind. Gerade das Feierwerk hat in diesem Bereich seit vielen Jahren vorbildliche Arbeit geleistet und spezielle Workshops entwickelt sowie beispielsweise darauf geachtet, dass Frauenbands genügend Möglichkeiten zum Auftritt angeboten bekommen. Das Kulturreferat und das Kompetenzteam wiederum achten besonders darauf, dass sich bei den städtischen Fördermaßnahmen deutlich widerspiegelt, dass München überproportional viele hervorragende, international konkurrenzfähige Akteurinnen in diesem Bereich hat und diesen auch eine angemessene Präsenz ermöglicht wird. Dies gilt für alle oben aufgeführten Fördermaßnahmen, unabhängig davon, ob es sich um urbane Projekte, internationalen Austausch, Förderung von Showcase-Veranstaltungen, Theatron-Auftritte oder andere Unterstützungsmaßnahmen handelt.

Zu den weiteren Beispielen für das Aufgreifen aktueller Entwicklungen zählt auch die Förderung des Milla Walkie Talkie Festivals 2017. Die Milla initiiert mit diesem neuen Festival seit letztem Jahr einen Nachmittag und Abend zum Entdecken und

zur Begegnung mit Künstlerinnen und Künstlern aus dem Viertel und Gästen aus aller Welt mit und ohne Fluchthintergrund. Oder die Förderung der „Anhörung“, einer Reihe des Musikförderpreisträgers Federico Sanchez Nitzl alias Pico Bé, der an Orten wie der Favoritbar, dem Kösk oder Optimal-Plattenladen sowie auch in den Räumen des Kunstvereins neue Alben in Anwesenheit der Bands vorstellt. Diese Reihe hat sich zu einem wirklichen Szenetreff entwickelt und soll in losen Abständen immer mal wieder fortgesetzt werden.

Das „Munich Underground“ im Einstein Kultur ist ein Ort, an dem mit Förderung der Stadt spartenübergreifende experimentelle Musikprojekte realisiert werden. Spätestens alle drei Jahre wechselt die Kuratorenschaft. Nachdem die Reihe „frameless“ zuletzt mit experimenteller Popmusik höchst erfolgreich lief, entstand die Idee, den Club 2 das MUG im Einstein Kultur ab 2018 drei Jahre lang bespielen zu lassen und so der Popmusik neue Räume zu öffnen, in denen Vernetzung stattfinden kann. Der Club 2 gehört als „Club ohne Club“, also Club ohne feste Spielstätte zu den wichtigsten Akteuren im Bereich der Popmusik in München und wird von Musikerinnen und Musikern wie vom Publikum als imaginärer zentraler Ort der Popmusik wahrgenommen.

Im Frühjahr 2017 förderte das Kulturreferat das Class Act Festival in der Kranhalle des Feuerwerk. Dabei handelte es sich um das erste Festival in München, das sich ausschließlich elektronischer Live-Musik widmet. Eingeladen waren drei Pioniere aus England, die auf drei junge Künstlerinnen und Künstler aus München trafen. Dabei wurden an Vintage-Synthesizern, Sequencern und Drum Machines Klänge jenseits der üblichen Clubmusik produziert und verschiedene Stilarten von Ambient über Techno bis hin zu Drum and Bass dargeboten. Zu Beginn des Festivals wurde die Modular-Synthesizer Dokumentation „I Dream of Wires“ auf Großleinwand präsentiert. Aufgrund der durchweg positiven Resonanz seitens der lokalen Musikszene sowie des Publikums ist eine Folgeveranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat im Jahr 2018 geplant. Dabei ist zusätzlich ein DIY Synthesizer & FX Workshop angedacht, der sich an junge Nachwuchskreative aus dem Elektronik-Bereich sowie an alle, die an urbaner Musik & DIY interessiert sind, richtet.

2018 wird das Kulturreferat gemeinsam mit dem Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft die MIXCON mit einer Anschubförderung unterstützen. Die MIXCON ist eine Fachmesse für DJs, die von Münchner Initiatoren vergangenes Jahr ins Leben gerufen wurde und sich schnell als bisher fehlender wichtiger Treffpunkt für Protagonisten aus der Szene in ganz Deutschland erwies.

All diese Beispiele zeigen, dass es sinnvoller ist, kein starres Gesamtkonzept für die Populärmusik in München zu erarbeiten, sondern die bereits existierenden, erfolgreichen flexiblen Maßnahmen fortzusetzen und in Reaktion auf aktuelle Strömungen und Initiativen insbesondere aus den Szenen selbst auch kurzfristig und aktuell anzupassen.

3. Zusammenfassung und Ausblick

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass sich ein Gesamtkonzept Populärmusik, so wie es im Antrag Nr. 14-20 / A 03104 der Mitglieder der CSU-Fraktion Richard Quaas und Ulrike Grimm erbeten wird, aus folgenden Maßnahmen zusammensetzt:

- Infrastrukturen schaffen als Grundvoraussetzungen (z. B. Proberäume), auch in Form von Zwischennutzungen (siehe S. 9, 10 und 14)
- Förderung von künstlerischer Produktion und Präsentation, speziell auch bei Musikprojekten (S. 16 ff.)
- Ausbildungs- und Professionalisierungsangebote (S. 6)
- Weiterbildungs- und Beratungsangebote (z. B. Betriebswirtschaftliche Qualifikation, S. 7 ff.)
- Bereitstellung von Veranstaltungstechnik (S. 13, 14)
- Lokale, überregionale und internationale Vernetzungsangebote (S. 14 ff.)
- Aufgreifen und Fördern aktueller Entwicklungen, flexibles Reagieren auf neueste Strömungen und damit verbundene Bedarfe (S. 21 ff.)

Darüber hinaus werden folgende Maßnahmen in Aussicht gestellt:

- Die Stadtverwaltung verfolgt das Thema Förderung der Popmusik weiterhin in verschiedenen Referaten, damit der Vielgestaltigkeit des Themas Rechnung getragen werden kann. Sinnvolle Maßnahmen, für die das Kulturreferat nicht zuständig ist (z. B. Wirtschaftsförderung), werden auch weiterhin von den jeweils zuständigen Referaten durchgeführt.
- Das Kulturreferat verfolgt in seinem Bereich weiterhin den Ansatz, zeitgenössische Musik spartenübergreifend zu fördern und Popmusik als einen Bestandteil der aktuellen Musik zu sehen und weiterhin eine flexible zeitgemäße Förderung zu realisieren.
- Das Kulturreferat wird regelmäßig Bericht erstatten über die aktuelle Situation. Grundlage für den Bericht sind Befragungen und Erhebungen, die von der Fachstelle Pop fristgerecht und qualifiziert durchgeführt werden. Die Fachstelle Pop, die als Mittler und Schnittstelle zwischen der Szene der Kulturschaffenden und Dienstleistern agiert, organisiert neben den Befragungen auch die erforderlichen runden Tische. Das Kulturreferat bespricht gemeinsam mit den anderen zuständigen Stellen der Stadtverwaltung sowie zusammen mit der Fachstelle Pop, welche Akteure und Akteurinnen in München an den Runden Tischen beteiligt werden müssen.
- Das Kulturreferat wird im Rahmen der Berichte Empfehlungen für die Weiterentwicklung der städtischen Fördermaßnahmen abgeben.

- Das Kulturreferat wird gemeinsam mit der Fachstelle Pop darauf achten, dass bei den Maßnahmen weiterhin angemessen berücksichtigt wird, dass Frauen im Popmusikbereich noch unterrepräsentiert sind und hier spezielle Maßnahmen zur Förderung benötigt werden. Wo es möglich ist, werden Daten und Erhebungen differenziert nach Geschlecht erfasst und ausgewertet und weitere geeignete Instrumente zur Unterstützung von Frauen in diesem Bereich entwickelt.
- Das Kulturreferat wird weiterhin ein referatsübergreifendes Bewusstsein fördern, dass sich die Stadt des Themas auf vielen Ebenen annehmen muss (z. B. Proberäume überall mitdenken, bei der Stadtentwicklung). Auch hier werden die Ergebnisse aus den Runden Tischen und weiteren partizipativen Formaten einfließen, um zu gewährleisten, dass das Thema mit den jeweils aktuellen Anliegen überall in der Stadtverwaltung präsent ist.
- Die Fragestellung, ob und wann ein zweites überregionales jugendkulturelles Zentrum realisierbar ist, um Jugendlichen in München mehr Experimentierräume, kostenlose bzw. kostengünstige Auftrittsmöglichkeiten zu bieten, wird vom Jugendkulturwerk und Kulturreferat kontinuierlich im Rahmen der Gesamtdebatte über die Weiterentwicklung der Popmusikförderung eingebracht.
- Das Kulturreferat wird ein dem Thema angemessenes Format in Anlehnung an die ThemenGeschichtspfade zur Disco-, Rock- und Popgeschichte Münchens auflegen.
- Das Kulturreferat wird das Leben und Schaffen von Freddie Mercury in die nächste Neuauflage des KulturGeschichtspfades Ludwigvorstadt-Isarvorstadt aufnehmen.
- Das Kulturreferat wird die Frage nach einem weiteren benötigten Konzertsaal im Rahmen der Gesamtdebatte im Benehmen mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft mit im Auge behalten.
- Das Kompetenzteam für Kultur- und Kreativwirtschaft wird in Kooperation mit dem Kulturreferat einen Design Thinking Workshop abhalten, in dem auf Basis der Fragestellungen des Branchenhearings die Bedarfe der Musikwirtschaft in München weiter in Perspektiven und Entwicklungsoptionen für den Standort übertragen werden. Den Teilgewerken der Musikwirtschaft werden darüber hinaus in Folge des Branchenhearings spezifische Netzwerkveranstaltungen vom Kompetenzteam angeboten, die das Bewusstsein für spezifische Bedarfe fördern und gleichzeitig eine gemeinsame Vision entwickeln lassen.

4. Abstimmungen

Die Gleichstellungstelle für Frauen, die Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen, das Referat für Arbeit und Wirtschaft und das Sozialreferat / Jugendkulturwerk haben die Vorlage mitgezeichnet.

Der Korreferent des Kulturreferats, Herr Stadtrat Quaas, die Verwaltungsbeirätin für Musik, Philharmoniker, Frau Stadträtin Caim, sowie die Stadtkämmerei haben Kenntnis von der Vorlage.

II. Antrag des Referenten:

1. Der Stadtrat nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.
2. Das Kulturreferat wird gebeten, in drei Jahren dem Kulturausschuss über die Entwicklungen im Bereich der Popkultur / Popmusik Bericht zu erstatten.
3. Der Antrag Nr. 14-20 / A 03104 von Herrn StR Richard Quaas, Frau StRin Ulrike Grimm vom 16.05.2017 ist damit geschäftsordnungsgemäß erledigt.
4. Der Antrag Nr. 14-20 / A 01053 von DIE GRÜNEN / RL vom 18.05.2015 ist damit geschäftsordnungsgemäß erledigt.
5. Der Antrag Nr. 14-20 / A 03398 der Stadtratsfraktion DIE GRÜNEN / RL vom 20.09.2017 ist damit geschäftsordnungsgemäß erledigt.
6. Der Antrag Nr.14-20/ A 03397 Antrag Nr.14-20 / A 03397 der Stadtratsfraktion DIE GRÜNEN / RL vom 20.09.2017 ist damit geschäftsordnungsgemäß erledigt.
7. Die Ziffer 2 unterliegt der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss:
nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende:

Der Referent:

Josef Schmid
2. Bürgermeister

Dr. Hans-Georg Küppers
Berufsm. Stadtrat

- IV. Abdruck von I., II. und III.
über D-II-V/SP
an die Stadtkämmerei
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

- V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)

Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.
2. Abdruck von I. mit V.
an StD
an GL-2 (4x)
an Abt. 1 (2x)
an Abt. 2
an Abt. 3
an das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft
an das Referat für Arbeit und Wirtschaft
an das Sozialreferat / Jugendkulturwerk
an die Gleichstellungsstelle für Frauen
an die Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen
mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.

3. Zum Akt
München, den
- Kulturreferat